

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

No 26.

38. Jahrgang.

Samstag den 17. Februar 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter,

welche auf den Erlaß v. 7. ds. Mts. in No. 20 ds. Bl. zur Vertheilung an die Ortseingewohner **Abdrücke der K. B. O. v. 22. Dec. v. J. in Betreff der Feuerpolizei** gewünscht haben, erhalten solche zugesandt und haben Dazur einschließlich Porto hieher zu entrichten: Birkmannweiler 4 No 31 S., Bürg 1 No 8 S., Höfen 1 No 72 S., Kleinheppach 2 No 16 S., Neustadt 2 No 16 S., Oebornhardt 43 S., Deschelbronn 1 No 18 S., Kettlersburg 2 No 16 S., Steinach 2 No. 22 S., Strümpfelbach 8 No 63 S.

Zur Vereinfachung kann bei Einzahlungen der betr. Postbote quittiren oder bei Verpackung der Beträge der Postlieferungsschein als Quittung dienen.

Den 15. Februar 1877.

K. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

Aufforderung.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche Arbeiter suchen, wollen dieß den Polizeidienern mittheilen, damit dieselben bei Austheilung des Stadtgesenks die Arbeit-suchenden darauf aufmerksam machen können.

Den 15. Februar 1877.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Johann Georg Schnaitzmann, Weingärtner hier, bringt folgende Grundstücke am nächsten

Mittwoch den 21. ds. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1/8 M. 7,9 Mth. Acker an der Heerstraße, angekauft zu	430 fl.
1/8 M. 28,9 Mth. Acker im mittleren schmalen Pfad, angekauft zu	404 fl.
3/8 M. 36,4 Mth. Acker im kleinen untern Feld, angekauft zu	300 fl.
1/8 M. 40,7 Mth. Baumacker in den Frohnäckern, angekauft zu	200 fl.
5/8 M. 10,1 Mth. Wiese im untern Ring, angekauft zu	450 fl.
3/8 M. 42,4 Mth. Acker auf der Hegnacher Höhe, angekauft zu	300 fl.

wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. Februar 1877.

Rathschreiberei.

Korb,

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Aus der Sanftmasse des Jakob Dobler, Werkmeisters in Korb, kommt zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags das hienach beschriebene Anwesen am

Montag den 3. März l. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum erstmaligen öffentlichen

Aufstreich und zwar:

Gebäude:

No. 36.	81 Mt. ein zweistöckiges Wohnhaus bei der Kirche mit gewölbtem Keller,
	53 Mt. Scheuer,
	30 Mt. Stall (Remise),
	69 Mt. Hofraum,

2 Nr 33 Mt. bei der Kirche, neben dieser und Joh. Gertmann,

wozu gehört

B.-No. 119.	69 Mt. Gras- und Baumgarten bei der Kirche,	9000 M.
	Gesammtanschlag	

Am Kauffchilling ist zu bezahlen:

a) als Anzahl 1/2

b) der Rest in drei gleichen Jahreszielen pro Martini 1877/79.

Diesseits unbekannte Steigerer hätten sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 15. Februar 1877

K. Amtsnotariat Großheppach.
A.-B. Bachmeister.

Privat-Anzeigen.

Deklamatorisch



Dramatische

Abend-Unterhaltung

gegeben vom hiesigen Turnverein heute

Samstag den 17. d. Mts

Abends 7 1/2 Uhr

im Gasthof z. Adler.

Der Ertrag ist zu Gunsten eines Turnhallsfonds bestimmt.

Alles nähere sagen die aufgelegten Programme.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Turnrath.

Waiblingen.

Nächsten 17. 2. 1877

Montag Abends 8 Uhr

Bürger-

Versammlung

in der Sonne.

Der Vorstand.

Waiblingen.

Eine weiße Schwarzgezeichnete

Katze

hat sich in der Kammelhäuser Vorstadt verkauft.

Dem Ueberbringer 1 Mark Belohnung.
Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ungefähr 40 Ctr.

Zuckerrüben

hat zu verkaufen.

Chr. Bubeck,
in der Frohnackerstraße

Waiblingen.

Die Kapital-, Dienststeinkommenssteuer- und Korporationssteuerpflichtige

welche mit der Bezahlung noch im Rückstand sind, werden an sofortige Bezahlung erinnert.

Stadtacciseamt.

Waiblingen.

Unterzeichneter veranordnet die Abfuhr



Bauhütte

am Remsdiabukt nach Hegnach an tüchtige Fuhrleute.

Akkordant Maier, wohnhaft bei Spritzenwirth Gisele.

Waiblingen.

Ein noch gut erhaltener

Hobelbank

wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

2 große

Vogelkäfige

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

Häckselmesser

aus englischem Gußstahl hält in 15 verschiedenen Sorten stets auf Lager und empfiehlt solche unter Garantie billigst

Ferdinand Groß,

Hauptstätterstraße 38.

Waiblingen.

Dienstmädchen

suchen und finden Stellen durch das Commissions-Geschäft von

Imm. Scheffel.

Vorzügliche Chocoladen

aus der Kaiserl. Kgl. Hof-Chocoladen-Fabrik

Geb Brüder Stollwerk, Köln, Lieferanten fast aller europ. Sovereine, empfehlen ganz besonders für Kinder und Reconvalescenten als stärkende Nahrung zu Fabrikpreisen und zwar Gesundheits- und Gewürz-Chocoladen das vollmichtige Pfd. von Mk. 1.20, Vanille-Chocolade v. Mk. 1.50 an die Fabrikdepots in Waiblingen Herrn Conditior Gotth. Wirth; in Winnenden C. F. Glöck.

Waiblingen.

Einen noch in gutem Zustande befindlichen schönen

Confirmandenrock

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Heute Samstag Abend

Glasbier

in der Post.

Siefiges.

— Aus der in No. 24 dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts ersehen wir mit Befriedigung, daß der ausgesprochene Wunsch in Betreff der Abschaffung des Häuserbettelns seine Verwirklichung erhalten soll und es ist nun nur zu wünschen, daß die Einwohnerschaft durch allseitige Theilnahme an dem Verein den guten Zweck desselben zu fördern sucht, damit Jedermann die Bettelnden mit gutem Gewissen und ohne Scheu ab- und an das Stadtgeschent verweisen kann.

Württemberg.

Winnenden, 15. Februar. Heute Nacht ist die sogenannte Zehentsteuer, dem Kaufmann Glöck gehörig, total abgebrannt. Die in derselben aufgestapelten Feldpostwagen sind nebst dem dazu gehörigen Material ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Stuttgart, 15. Febr. Am Sonntag wurde nach der „Jagst-Ztg.“ in Raachheim ein Mann aus der Filialgemeinde Hühlen beerdigt, der auf tragische Weise sein Leben endete. — Derselbe war am Donnerstag den 8. d. M. mit einigen Freunden in Waldhausen und trat etwa 9 Uhr Abends allein den Heimweg an. Als ihm einige Stunden später seine Zehbrüder folgten, fanden sie ihn halb entkleidet und beinahe erstarrt in dem Walde zwischen Hühlen und Waldhausen. Bis er mittelst eines herbeigeholten Fuhrwerks nach Hause gebracht wurde, hauchte er vor demselben sein Leben aus.

Ludwigsburg, 15. Febr. Am Dienstag Abend verlangte nach der „L.-Ztg.“ in einem Gasthause hier ein gut gekleideter Mann zu übernachten, der sich für einen Seiler aus einer benachbarten Stadt ausgab. Derselben wurde von dem Wirth ein Zimmer angewiesen. Als der Gast am Mittwoch Morgen 11 Uhr anscheinend noch nicht erwacht war, stellte der Wirth Untersuchung an und entdeckte, daß der „Seiler“ mit Bettstücken im Gesamtwert von 250 Mk durch das Fenster des parterre gelegenen Zimmers das Gasthaus bereits verlassen hatte. Dies ist in kurzer Zeit der zweite Fall hier, daß ein Wirth auf diese Weise, d. h. unter dem Vorwande des Uebernachtens Seitens des Diebes, bestohlen wird.

— Die zwei „gerupften“ Bauern, von denen wir neulich berichtet hatten, erhalten nun Genugthuung, denn das betr. Frauenzimmer ist am Samstag glücklich nach Viberach zur Haft gebracht worden. Dieselbe ist von Oggelshausen und dürfte bald einer andern, schwerlich unentgeltlichen Fahrt entgegen sehen. Die zwoen Bäuerlein werden sich aber in Zukunft wohl schwerlich mehr mit solch' leichter weiblicher Waare abgeben! Wie?

Neuenstein, 10. Febr. Der Madler-Märte von M., ein wohlhabiger Landmann, der hier und da beim Rothen oder Schiller über d'Schnur haut, will vor einiger Zeit, wo er von auswärts kommend mit dem h. Nicodemus als Nachtwandler heimkehrte, überfallen und etwas unsanft behandelt worden sein. — Im Grimm über diese ihm unsolid scheinende Behandlung hat er sich zu Sicherung seiner höchst eigenen Person einen Revolver angeschafft, den er stets geladen bei sich zu tragen pflegt. So kam es, daß er denselben auch heute, wo er auf dem Markte der borstigen Bierfässer im Dehringen war, bei sich führte und in seiner Weinlaune im Eisenbahnwaggon bei der Rückfahrt hier seinem Nachbar zeigte; die unsanfte Berührung des Revolvers, dessen Konstruktion der gute Madler-Märte eben einmal nicht kannte, gaben dem Revolver Veranlassung, loszugehen; die Kugel schlug glücklicher Weise in dem im Eisenbahn-Waggon stehenden Ofen und hätte, wenn dieß nicht der Fall gewesen wäre, eine gegenübersitzende Frau, die mit dem Schrecken davon kam, getödtet. Auf hiesiger Station angekommen, wurde Anzeige beim Stationsvorstand gemacht und der Madler-Märte wird seiner gerechten exemplarischen Strafe nicht entgehen und seinen geladenen Revolver in Zukunft zu Hause lassen.

Langenburg, 14. Febr. Gestern wurde eine ganze Ziegenherde mit Roß und Wagen, Kind und Regel in Niederstetten verhaftet, hier eingeliefert und dem K. Oberamtsgerichte übergeben. Sie ist wegen Diebstahls aufgegriffen worden und führte außer einer verhältnismäßig großen Baarsumme allerlei Waffen, Gewehre, Pistolen und Säbel bei sich. In Folge der zu erwartenden Verurtheilung wird nun die Polizeibehörde eine Handhabe bekommen, die ganze Bande über die Grenze zu schaffen und dann wären wir wenigstens diese los, wenn gleich noch übermäßig viele Därfemann'sche Gestalten sich auch in unserer Gegend herumtreiben und namentlich die vereinzelt gelegenen Weiler und Höfe um einen Schrupfennig brandschatzen.

Frittlingen, 2. Februar. Die hiesige Gewerbebank, deren Geschäftskreis sich nur innerhalb der Gemeinde bewegt, zählt jetzt 110 Mitglieder und vertheilt 10 pCt. Dividende. Ein Beweis, daß auch kleinere Volksbanken lebensfähig werden können.

Deutsches Reich

Urolsen, 15. Februar. Soeben um 1 1/2 Uhr ist die Trauung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm und Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Marie von Waldeck durch den Confistorialrath Scipio unter dem Geläute der Glocken und Kanonendonner vollzogen worden. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt.

Karlsruhe, 14. Febr. In Folge des anhaltenden Regens ist das Wasser des Bodensees, des Rheins und mehrerer Nebenflüsse theils auf eine gefährdende Höhe gestiegen, theils bereits über die Ufer ausgetreten und hat an verschiedenen Stellen erheblichen Schaden angerichtet. Es liegen hierüber Nachrichten aus Konstanz, Brrach (Wiese), Emmendingen (Elz), Offenburg (Kinzig) u. s. w. vor.

Dresden, 13. Februar. Der gestern Abend in Wien nach hier abgegangene Courierzug der österreichischen Nordwestbahn erlitt kurz vor Znaim in Folge eines Felssturzes einen längeren Aufenthalt. Der Zug fuhr mit voller Geschwindigkeit in die auf dem Bahnkörper umherliegenden, zum Theil nicht unbeträchtlichen Felsstücke. Glücklicherweise fand ein weiterer Unfall nicht statt; wohl aber erlitten die betreffenden Personenwagen derartige Beschädigungen, daß ein neuer Zug formirt werden mußte. Auch anderwärts wird von Betriebsstörungen durch Dammrutschungen gemeldet, eine Folge der anhaltend nassen Witterung.

Leipzig, 9. Febr. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Wenn Jemand die Herstellung einer Eisenbahn übernimmt, so ist er um deswillen allein noch kein Kaufmann, auch wenn er die Baumaterialien selbst liefert. — Ein Kreditverein, der zu den eingetragenen Genossenschaften gehört, hat in seinen Statuten die Vorschrift, daß jeder Darlehensnehmer einen tauglichen Bürgen stellen muß und daß eine Verlängerung der Tilgungsfrist und eine Erhöhung des Kredits nicht ohne Genehmigung des Bürgen stattfinden soll. Diese statutarische Bestimmung wurde als ein dem Bürgen kontraktlich eingeräumtes Recht angesehen, so daß derselbe von seiner Verbindlichkeit frei wird, wenn der Kreditverein seinem Statut zuwider handelt. — Der Käufer hatte vom Verkäufer erlangt, daß er die empfangene Waare als mangelhaft zurückschicken dürfe. Die Remittirung verzögerte sich jedoch um einige Monate und nun machte der Verkäufer geltend, der Andere müsse die Waare behalten. Der Gerichtshof verwarf diesen Einwand; durch die Gestattung der Zurücknahme der Waare war der Kaufvertrag mit beiderseitiger Einwilligung aufgelöst, und es bedurfte also eines neuen Vertrages, um den Käufer zum Behalten der Waare zu verpflichten, was aus der alleinigen Verzögerung der Zurücksendung nicht gefolgert werden kann. Zufällig erfahren wir, daß man wünscht, den Betreff der jüngst erwähnten, Entscheidung im Versicherungswesen zu erfahren; da es eine öffentlich verhandelte badiſche Sache ist, nehmen wir keinen Anstand, mitzutheilen, jener Prozeß habe bei dem Freiburger Kreis- und Hofgericht geschwebt und seien die abweisenden Urtheile der Zivilkammer und des Appellationssenats vom Reichsgericht bestätigt worden. Die Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Nürnberg hatte geklagt gegen Lanz u. Co zu Zell i. W. und gegen die Baumwollen-Weberei Güntersthal. (R. 3)

(Minderpest.) Die neueste Nr. der Veröffentlichungen des Kais. D. Ges.-A. schreibt über den Stand der Krankheit: Die Erwartung, daß durch die allseitig in den preuß. Provinzen getroffenen Maßregeln einer Weiterverbreitung der Seuche Einhalt geschehen sei, hat sich leider nicht bestätigt. Von den einzelnen Seuchenherden ist, bevor die Konstatirung und die Absperrung erfolgte, die Krankheit auch, nach mehreren entfernteren Ortschaften verschleppt, dort aber erst spät konstatiert worden. Am 6. Febr. wurde in Dresden, am 5. in Köln und in Nippes bei Köln, am 7. in Selenhausen in Westfalen, in Emden, Prov. Hannover, und in Prenzlau, Prov. Brandenburg, der Ausbruch der Minderpest festgestellt. Mit Sicherheit sind bis jetzt die Wege, auf welchen den genannten Ortschaften die Seuche zugeführt wurde, noch nicht festgestellt. Von Hamburg hat, wie sich jetzt herausgestellt hat, auch eine Verschleppung der Pest nach England stattgefunden.

Schweiz

Bern, 14. Februar. (N. Zür. Z.) In Folge von Ueberschwemmungen und Rutschungen sind unterbrochen: die Emmenthalbahn bei Kirchberg, die Zurichbahnen bei Cotebert, die Böhrenbahn bei Effingen (durch Einsturz der Stützmauer am nördlichen Tunnelende), die Töschthalbahn, die Suisse occidentale bei St. Moritz und Voudry. Die Bahnlinie bei Wattwil und Uznach gefährdet, Feldkirch-Buchs gestern momentan unterbrochen. Für den Postverkehr sind unpassierbar die Straßenstrecken: Interlaken-Grindelwald und Läterbrunnen, Gsteig-Saanen-Bülle, Wattwil-Uznach, Obertoggenburg-Buchs, Trogen-Wald, Schwanden-Engi, Gotthardstraße, Wasen-Amsteg.

Bern, 15. Febr. In der östlichen wie in der westlichen Schweiz sind große Ueberschwemmungen, mehrere Eisenbahnlinien sind unterbrochen.

Basel, 15. Febr. Große Wassernoth in der Schweiz, sieben Eisenbahnlinien theilweise überschwemmt und unterbrochen; auch der Bodensee ist ausgetreten. Rheinhöhe bei Basel 15 Fuß über Normalhöhe; neues Steigen des Rheines wird befürchtet.

Winterthur, 14. Febr. Der Betrieb der Töschthalbahn ist in Folge von Wasserverheerungen von Kollbrunnen bis Wald eingestellt worden.

Oesterreich

Wien, 14. Februar. Abgeordnetenhauſ. Nach lebhafter Debatte, in welcher der Handelsminister energisch für die Beschickung der Pariser Weltausstellung eintrat, wurde der Antrag der Auschussminorität: die Regierung möge hierfür einen Kredit von 600,000 fl. bewilligen, mit 155 gegen 36 Stimmen in zweiter und dritter Lesung angenommen. — Die „Presse“ meldet: Bei der Pariser Verwaltung der österreichischen Staatsbahn sind von einem an derselben angestellten Beamten Defraudationen in Verbindung mit Fälschungen verübt worden; die Höhe der veruntreuten Summe ist noch nicht bekannt. Die Untersuchung hat bereits begonnen.

Wien, 15. Februar. (Allg. Ztg.) Wie das „N. W. Tagbl.“ versichert, macht Rußland eine halbe Million Soldaten mobil. Alle irregulären Kosaken sollen bis zum 2. März marschbereit sein. Demselben Blatt wird die vollständige Rehabilitirung Midhat Pascha's signalisirt.

Frankreich

Paris, 15. Febr. Durch eine Explosion brach Feuer im Bergwerk Graissjac, Departement Herault, aus, wo 60 Arbeiter arbeiteten. Nur 5 sind gerettet, man arbeitet an der Bergung.

England

London, 15. Febr. In der nunmehr veröffentlichten Depesche Derby's an Elliot vom 25. Mai 1876 zeigte Derby an, er habe Menurus Pascha mitgetheilt, daß, obgleich England das Berliner Memorandum abgelehnt habe, die Verhältnisse und Gesinnungen Englands seit dem Krimkriege derartig sich geändert hätten, daß die Pforte nur auf eine moralische Unterstützung Englands rechnen dürfte, falls die vorhandenen Schwierigkeiten keine befriedigende Lösung fänden.

London, 10. Februar. Die gestrige Adreßdebatte im Unterhause brachte gegenüber der schon mitgetheilten im Oberhause wenig Neues. Die Oppositionsrede hielt Hartington. Er beklagte die Haltung der Regierung in der orientalischen Frage und sagte: „Aber, nun abermals ist ausgesagt worden, daß Englands erstes Interesse der Friede sei und daß die Regierung den Frieden aufrecht erhalten habe. Aber was für eine Art von Frieden ist dies? So lange nicht die türkischen Provinzen unter eine gänzlich reformirte Verwaltung gestellt sind, kann von einem dauernden Frieden nicht die Rede sein und nichts kann mehr gegen die Interessen Englands sein, als die Türkei und Rußland von Angesicht zu Angesicht zu lassen und Rußland zu gestatten, jene Pflichten auf sich zu nehmen, welche den an der Konferenz beteiligten Mächten gemeinschaftlich obliegen. Die Position Rußlands ist durch das Resultat der Konferenz befestigt worden, und ich glaube nicht, daß irgend Jemand wirklich wähnt, die Mäßigung dieser Macht sei nur militärischer Schwäche zuzuschreiben. Ich hoffe, die Regierung wird Alles thun, was in ihrer Macht steht, um die Uebereinstimmung, die gegenwärtig unter den Mächten Europas mit Bezug auf die orientalische Frage existirt, nicht zu schwächen, sondern zu stärken.“ Der Schatzkanzler Northcote vertheidigte die Regierung, die sich jetzt in einer äußerst hoffnungsvollen Position befinde, da die Konferenz ein gutes Einvernehmen unter den Mächten geschaffen habe. Ueber das Verhalten der Pforte äußerte er: „Wir bedauern tief, daß die Pforte die Konferenzvorschläge ablehnte. Es war dies ein unbedachtssamer Schritt auf Seiten der Pforte, und einer, der ihr eine allarmirende Verantwortlichkeit auferlegte. Welches Verfahren die Regierung jetzt einschlagen solle, beschäftigt ihre ernsteste Erwägung. Von Anfang an hat sie gesagt, daß sie nicht vorbereitet sei, zu Zwangsmaßregeln ihre Zuflucht zu nehmen. Sie wünscht, so weit als möglich, eine Sonderaktion zu vermeiden, da ein gemeinschaftliches Vorgehen die beste Aussicht auf Erfolg bietet. Eine Sonderintervention wird stets beargwöhnt werden, insbesondere seitens solcher Mächte wie Rußland oder Oesterreich. Wir hoffen, daß die europäischen Mächte nunmehr im Wesentlichen einig darüber sind, Hand in Hand zu gehen.“

London, 16. Februar. Hinsichtlich der von Argyll angekündigten Interpellation über die Salisbury ertheilten Instruktionen äußert „Standard“: Der Herzog wolle die Regierung zu einer Erklärung bestimmen, wie weit dieselbe bereit sei, zwingende Maßregeln gegen die Türkei im Einvernehmen mit Rußland zu ergreifen. Eine der Regierung feindliche Motion werde nicht eingebracht werden.

Serbien.

Belgrad, 14. Febr. Die Bevollmächtigten für die Friedensunterhandlungen mit der Pforte, Staatsräthe Christics und Matics, sind in Begleitung des Dolmetschers Vaccios nach Konstantinopel abgereist. Durch Verfügung des Fürsten wird die große Skupstina auf den 26. d. nach Belgrad einberufen. Die Wahlen zu derselben sind auf den 20. d. M. anberaumt.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 9. Febr. wird der Köln. Ztg. geschrieben: Für heute ist eine große Versammlung von Mlemas bei der Sultan-Bajafid-Moschee angezeigt. Sie wollen über die Maßregeln zur Rückberufung Midhats berathen. Adressen zu Gunsten Midhats werden in kurzer Frist überall für Christen und Mohamedaner zur Unterzeichnung offengelegt werden. Der Sultan befindet sich in großer Aufregung. Er will die nächste Woche mit einem großen Beamtenwechsel eröffnen, bei dem die Christen besonders berücksichtigt werden sollen, um Europa zu zeigen, wie wenig Midhats Entfernung an dem großherrlichen Konstitutionalismus geändert habe. Denn nicht Midhat, sondern er selbst sei der Geber der Verfassung. Midhat äußerte bei seiner Abreise zu dem ihn geleitenden Offizier: „Ich bin sicher, wiederzukehren, aber nicht sicher, Abdul Hamid noch auf dem Throne zu finden.“

Konstantinopel, 16. Februar. Der Großvezier erneuerte die Forderung, über den Frieden nicht in Wien, sondern anderswo zu verhandeln. Der Fürst von Montenegro antwortete, er halte Wien für den geeignetsten Ort; um jedoch seine Versöhnlichkeit zu beweisen schlage er Cattaro vor.

Konstantinopel, 16. Februar. Die Pforte lehnte den montenegrinischen Vorschlag den Frieden in Cattaro zu verhandeln ab und ersuchte den Fürsten einen Ort der Herzegowina ober Skutari hierfür zu bezeichnen.

— Die aus Konstantinopel zurückgekehrte Ehrensäbel-Deputation hat mit großem Spektakel und den Fez auf dem Kopf, ohne daß inbeß die Ordnung irgendwie gestört worden wäre, ihren Einzug in Pest gehalten. Die Deputation hat, wie ihr Redner schon im Bahnhof der Menge eröffnete, den Moslims erklärt: daß zwei Nationen, die eine gemeinsame Wiege gehabt, sich nicht einander gegenüberstehen dürfen, sondern daß Ungarn an den Geschicken der Türkei den innigsten Antheil nehme und sie in den Tagen der Gefahr nie verlassen würde, und später beim Festbankett versicherte ein anderer Redner: daß die Magyaren bereit seien, für die stammverwandten Osmanen u. ihre konstitutionelle Freiheit in dem durch den Bruderkuß besiegelten unzerrennlichen Bündniß vereint zu kämpfen.

Ragusa, 13. Februar. Im Hasen von Dulcigno an der albanesischen Küste wurde das Trabakel des Dalmatiners Anton Bianchi aus Ragusa Vecchia von Türken überfallen und demselben 8000 Pfaster geraubt. — Trotz türkischer Dementis nehmen die Gräueltaten in Bosnien, Alt-Serbien und der Herzegowina wie die Zahl der sich nach Oesterreich flüchtenden Christen fortwährend zu. Im Bezirke von Verlica befinden sich allein 2616 Flüchtlinge in großem Elend.

Zara, 14. Febr. Gegenüber Meldungen von einer angeblichen Revolte in Puka wird konstatiert, daß nur eine Ansammlung der Bewohner des von Miriditen bewohnten Bezirks Dibri stattgefunden hat, welche das Dorf Kaira gegen einen von Seiten der Türken befürchteten Angriff vertheidigen wollten. Die Miriditen besetzten daher die Straße von Skutari nach Prizren und bemächtigten sich auch des zur Herstellung der Ordnung entsendeten türkischen Beamten Zeinil Bey, mit der Erklärung, denselben nicht eher aus den Händen geben zu wollen, bis der Miriditenhäuptling Marko Noha freigelassen sei.

Verschiedenes.

Die That eines Wahnsinnigen. Man schreibt aus Berlin: Eine gräßliche That erregte am Morgen des letzten Sonnabend vor einem Hause der W.-Straße und unter den Bewohnern desselben ein schreckensvolles Aufsehen. Um die erwähnte Zeit gingen dort drei Männer aus der arbeitenden Klasse ruhig ihres Weges, als sie plötzlich aus dem Fenster einer zweiten Etage ein Kind stürzen sahen, das unsehbar verloren gewesen wäre, wenn nicht der eine von ihnen, rasch entschlossen, es mit beiden Armen aufgefangen hätte, wobei er selbst zu Boden gezogen wurde und in die Knie sank. Oben am Fenster wurde der wild und verstört aussehende Kopf eines tobenden Mannes sichtbar und bald darauf mit Schreckensgeberben eine jammernde Frau, welche dem Retter des Kindes bedeutete, daß sie sogleich herunter kommen werde, um ihr Kind zu holen. Wie sich herausstellte, war es der eigene Vater, ein gut stürter und bis dahin harmloser Mann gewesen, der in einem Anfall von Wahnsinn sein Kind, ein etwa zwei Jahr altes Mädchen zum Fenster hinausgeworfen hatte. Der Unglückliche, der nur mit Mühe gebändigt werden konnte, wurde im Laufe des Tages nach einer Heilanstalt gebracht.

(Die Kultur der Sonnenblume. Obwohl diese ursprünglich aus Peru und Mexiko stammende Pflanze seit länger als zweihundert Jahren in unsern Gärten gefunden wird, ist doch der reiche Delgehalt ihres Samens (40 Prozent) und ihr sonstiger landwirthschaftlicher Werth noch nirgends durch umfassenden Anbau ausgebeutet worden. In Rußland dagegen wurden bereits im Jahre 1865 hunderttausend Centner Sonnenblumendöl im Werthe von 1½ Millionen Rubel gewonnen, wovon der dritte Theil nach Stettin ausgeführt u. zu steigenden Preisen verkauft wurde. Das Del kann wegen seines angenehmen Geschmacks als Speiseöl benützt werden u. wird höher bezahlt als das gewöhnliche Rüböl. Außerdem aber gewährt die Pflanze noch mancherlei Nutzen. So geben die Blätter ein sehr gutes Viehfutter. Die Blumen gewähren den Bienen reichliche Nahrung. Der Same kann noch zur Mast des Geflügels benützt werden. Enthülst wird daraus ein delikater, den Manteln an Geschmack gleichkommender Ories zu Backwerk, Suppen, Marmeladen, Mandelmilch gemacht und geröstet, mit Gewürz versehen, kann er als Stellvertreter der Chocolade dienen. Die Delkuchen liefern ein treffliches und den Milchertrag vermehrendes Futter für die Kühe. Die Fruchthöden der ungedörrten Blumen lassen sich wie Artischocken verspeisen.

(Der zahme Winter) des Jahres 1876—77 hat Collegen, die ihn übertroffen haben. Im Jahre 1172 war der Winter so mild, daß die Bäume sich Ende Januar mit Grün bedeckten und die Vögel im Februar nisteten und brüteten. 1289 merkte man gar nichts vom Winter. Die Temperatur war so warm, daß die Mädchen am Rhein sich zu Weihnachten mit Veilchenkränzen schmückten. Im Jahre 1421 blühten die Bäume im März und die Weinstöcke im April; in demselben Monat gab es reife Kirschen. Im Jahre 1572 trieben die Bäume im Januar Blätter und die Vögel brüteten im Februar wie im Jahre 1172. Dieselbe Erscheinung wiederholte sich 1585, wo um Ostern das Getreide in Aehren stand. In den Jahren 1538, 1607, 1609, 1617 und 1659 gab es weder Schnee noch Frost. 1662 endlich heizte man auch im nördlichen Deutschland den ganzen Winter hindurch nicht ein und die Bäume blühten im Februar. Seit dieser Zeit sind die Winter von 1807 und 1846—47 als besonders mild zu verzeichnen.

— Ein Amerikaner hat ein neues Mittel erfunden, um für sein Hotel Gäste beizuziehen. Er führt in New-York einen Gasthof mit dem Schild „Tag für Tag“ und verfährt auf folgende Weise: Jeden Morgen präsentirt der Wirth dem Gast die Rechnung, gleichzeitig aber auch ein Säckchen, in welchem sich so viele Nummern befinden, als die Zahl der Gäste beträgt. Jeder der Gäste zieht eine Nummer, und derjenige, der die höchste Zahl zieht, erhält für den ganzen Tag Nahrung, Zimmer und Bedienung frei und überdies einen Dollar baar auf die Hand. Der Zubräng zu diesem Hotel soll außergewöhnlich stark sein.

(Der unverschämteste Lügner in Texas) sieht, wie eine dortige Zeitung berichtet, gegenwärtig im Gefängniß. Als neulich ein gutherziger Prediger ihn fragte, wie er dahingekommen, sagte er mit Thränen in den Augen: „Ich kam aus einer Verhaftung und setzte mich zum Ausruhen nieder. Ich fiel in Schlaf und während des Schlafes wurde das Gefängniß um mich herumgebaut. Als ich aufwachte, wollte der Gefängnißwärter mich nicht hinauslassen.“

Waiblingen.

Brodpreise vom 15. Febr. 1877.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern	28 S
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Grieb	50 S
bei Klöpfer, Müller, Pfeleiderer, Plessing, M. Lang, Pfund 48 S	
bei den übrigen Bäckern	46 S
1 Paar Wecken wiegt bei Klöpfer, Chr. Kauffmann, Dregler, Plessing, M. Lang, und Mergenthaler	118 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 Gr.

Vom Bächertisch.

Für das Selbststudium der Italienischen Sprache erscheint soeben im Verlage von Karl Hilbebrandt und Co. in Leipzig ein Werk, welches auf den Prinzipien der Loussaint-Rangenscheidt'schen Unterrichts-Methode basirend, den vielen Freunden italienischer Sprache und Literatur ein willkommenes Hülfsmittel sein dürfte. Wir können die von den Herren Prof. G. Buonaventura und Dr. phil. Alb. Schmidt vorzüglich bearbeiteten italienischen Unterrichtsbriefe allen denen empfehlen, welchen an einem geistig anregenden und interessanten Sprach-Studium liegt. Die mannichfachen Beziehungen, welche Deutschland und Italien in politischer wie merkantiler Hinsicht verbinden, legen den Gedanken nahe, daß hier einem wirklichen Bedürfniß entsprochen wird.